

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Frangobrief. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchdruckerei Wilmannsstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für ausländische Anzeigen; 1.25 Mt. für deutsche Anzeigen; 2.50 Mt. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, L. Fernsprecher: Amt Litzow 6202 und 6203.

Samstag, 7. September 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 418. • 66. Jahrgang.

Die vereitelte Vernichtungsschlacht.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Der Beginn des 5. Kriegsjahres brachte unserem Heere die stärkste Belastungsprobe, die es bisher zu tragen hatte. Die zahlenmäßige Übermacht des Gegners nahm wieder gewaltige Formen an, wie bei Beginn des Krieges, als wir nach zwei Fronten kämpfen mußten, und von Osten her die ungeheure, russische Dampfwalze sich gegen unsere Grenzen heranschob. Wir wissen, wie sie geendet hat. Nun soll die amerikanische an ihre Stelle treten. Hindenburg und Ludendorff haben erst vor einigen Tagen Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß die amerikanische ebenso wenig wie die russische unser Heer werde überwinden können.

Als am 18. Juli dieses Jahres die große feindliche Gegenoffensive ihren Anfang nahm, ahnte keiner, welch ungeheure Massen General Koch seinen Plänen zu opfern gedachte. Bisher wurden an der Hauptkampfstelle nicht weniger als 120 französische, englische und 16 amerikanische Divisionen festgesteckt. Koch wollte nicht einen Sieg, sondern er wollte die größte Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte schlagen. Die Methode der „Staffelschlacht“ gab ihm Gelegenheit, seine starke Übermacht aufs raffinierteste auszunutzen. Dann dehnte er immer weiter seine Flügel zu beiden Seiten aus in der Absicht, unsere dünnen Flanken zu umfassen und zu zerdrücken. Gleichzeitig sollte die Staffelschlacht das Zentrum zerreissen, um mit der Umfassung den Durchbruch zu erzielen. Schon jetzt steht es fest, daß seine großen Pläne gescheitert sind. Die Vernichtungsschlacht wird Koch nicht schlagen.

Wir haben auch weiter unsere Front zurückverlegt und verfestigt und sind näher gegen die Linie Cambrai-St. Quentin zurückgegangen. Die Schlacht ist noch nicht zu Ende. Koch hat noch starke Kräfte in der Reserve, und besonders die amerikanischen Divisionen dürften der Auffüllung der abgekämpften Seereskörper dienen. Schwere Tage stehen unserem Heere noch bevor. Aber der Vernichtungswille unserer Feinde wird auch weiterhin unbefriedigt bleiben, denn auch die stärksten amerikanischen Hilfen können den Geist des Sieges in unserm Heere nicht zerstören.

Engländer und besonders Franzosen ergeben sich bereits in kühnsten Erwartungen. Der vorübergehende Erfolg läßt sie bereits den Zusammenbruch unseres Heeres als bevorstehend ansehen. Sie haben aus vier Kriegsjahren immer noch nichts gelernt. Noch steht das deutsche Heer unbeseigt da und hat noch immer dem Feinde fürchterliche Schläge versetzt, wenn er siegestrunken war. Wir kennen die Pläne unserer Obersten Seeresleitung nicht. Ihre Huberheit aber zeigt uns, daß die Feinde vorsichtiger in ihren Erwartungen sein sollten, denn sie könnten sonst eine unliebbare Überraschung erleben.

Der Tagesbericht vom 7. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kronprinz Rupprecht und Voehn.

Nordwestlich von Langemarck machten bayerische Truppen bei heftigem Vorstoß mehr als 100 Gefangene. Südlich von Dorn schlugen wir mehrfache Angriffe der Engländer zurück.

An den Schlachtfeldern entwickelten sich heftige Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen. Unsere Nachhut zwang den Feind in der Gegend Rind-Viermont-Sonagbeles zur Enttarnung und zu verlustreichen Angriffen. Unsere Schlachtlieger griffen feindliche Kolonnen bei dem Übergang über die Somme bei Die und St. Christ mit Erfolg an. An der Somme und Oise ist der Feind über Ham und Chaux gefolgt und stand am Abend im Kampf mit unseren Nachhut in der Linie Aubignan-Villequier-Aumont. Zwischen Oise und Aisne lebhafteste Vorstöße. Weiberfeld von Saugailon wurden stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

Seereschiffe Deutscher Kronprinz.

Östlich von Bailly stehen wir an der Aisne in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wiesen wir erneute Angriffe der Amerikaner ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nach der Frontüberleitung vom 2./3. Sept.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. Nach der Rückverlegung unserer Stellung am 2. und 3. September haben Großkämpfe nicht mehr stattgefunden. Nachdem der Feind lange nichts bemerkt hatte und immer noch auf unsere alten Stellungen schob, fühlte er erst zögernd, lange nach Beendigung unserer Bewegung, durch Patrouillen, denen Tanks beigegeben waren, gegen unsere zurückgebliebenen Nachhut vor. In den einschneidenden Wäldern bei Arleux wachte er sich noch nicht

ein. Erst am 4. September, nachmittags, fanden hartnäckige Kämpfe bei Inchy und Rocures statt. Der starke Verkehr auf den Straßen und die Schanzarbeiten der Engländer in unseren alten Gräben bei Arleux und westlich Court-St. Quentin wurden von unserer Artillerie wirksam unter Feuer genommen. Allmählich erst wirkte das Bestörungsfeuer des Gegners stärker, dagegen setzte er die sinnlose Bestörung von Douai durch Granaten mittleren und schweren Kalibers fort. Gestern wurde durch Vortreiber, das schöne Theater vernichtet; der Westteil der Stadt steht in Flammen. Cambrai wurde durch Bombenabwürfe schwer heimgesucht; viele Einwohner wurden wiederum getötet oder verwundet. Ein feindliches Bombengeschwader von sieben Flugzeugen kreiste am 4. Sept. gegen 11 Uhr vormittags über Valenciennes, als es überraschend von unseren Kampffliegern angegriffen wurde. Sie warfen darauf wahllos in die innere Stadt ihre Bomben ab. Das Portal der St. Peterskirche wurde getroffen. Von diesen sieben Flugzeugen wurden zwei noch über Valenciennes, weitere drei auf dem Rückwege bei Douai abgeschossen.

Die Erfolge unserer Bomben- und Jagd-Geschwader.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. In den drei Nächten vom 1. zum 2., vom 2. zum 3. und vom 3. zum 4. September belegten die deutschen Bombengeschwader militärische Ziele hinter der französischen und englischen Front in zahlreichen Flügen mit der Riesensumme von 201 257 Kilogramm Bomben. Eine Flugzeugbesatzung warf in vier Flügen allein 3200 Kilogramm Bomben. Bei den Angriffen galt es vor allem, die für den Nachschub des Großkampfbereichs wichtigen Bahnhöfe und Hauptkapazitäten zu treffen. So wurden die Bahnhöfe von Poperinghe, Dollens, St. Pol, Abbeville, Ribous und Rogieres ausgiebig mit Bomben besetzt und überall gute Treffer erzielt. Zahlreiche Brände und Explosionen bezeugten noch stundenlang nach dem Angriff die Wirkung der deutschen Bomben. Ferner galt es, die stark besetzten Ortschaften hinter der feindlichen Front anzugreifen und die Truppen zu benehmen. Zahlreiche Brände und Explosionen von Munitionstapeln in Peronne, Croisilles, Combles, Noie und Montdidier leuchteten den deutschen Fliegern noch lange auf ihrem Heimflug. So zahlreiche Lichter in Waldlagern starke Belagerung verriet, wurden sie ausgiebig mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen. Den Straßenverkehr bekämpften die deutschen Geschwader wiederholt erfolgreich mit kleinen Bomben und Maschinengewehren. Marschierende Kolonnen zerstoben in schleuniger Flucht und suchten in Gräben und hinter Hecken Deckung vor dem mörderischen Maschinengewehrfeuer. Ein Flugzeug erzielte aus niedrigster Höhe mehrere Vortreiber in einer langen Munitionskolonnen zwischen Brahe und Peronne; zwei Wagen flogen mit harter Explosion in die Luft. Auf mehreren feindlichen Flugplätzen vernichteten die Brandbomben Zeltstätten und verursachten Explosionen von Benzintanks. Bei allen Flügen war die feindliche Gegenwehr durch Abwehrkanonen, Maschinengewehre, Scheinwerfer und Jagdflugzeuge auffallend stark. Um so höher sind die Leistungen der deutschen Geschwader zu bewerten. Sie reißen sich würdig den Taten der deutschen Jagdflieger an, die vom 1. bis einschließlich 4. September 181 feindliche Flugzeuge und 28 Ballone zum Absturz brachten.

Oberst Egli über die Lage.

Basel, 6. Sept. (KV.) In seinem Bericht über die allgemeine Kriegslage weist Oberst Egli an Hand von Zahlen nach, daß die Neutralen- und Parag-Agenturen die Gefangenen- und Beuteangaben gefälscht hätten, um bei der großen Masse der Leser den Eindruck zu erwecken, als ob die Deutschen bei der planmäßigen Zurückverlegung ihrer Front große Verluste erlitten hätten. Zieht man die Ausdehnung des Kampfgebietes und die Dauer der Kämpfe in Betracht, so erkenne man sofort, daß die Gefangenen- und Beutezahlen im Rahmen dessen stehen, was unter den gegebenen Verhältnissen unvermeidlich ist. Rücklässe auf eine Demoralisierung der Truppen liegen sie nicht zu.

Weiter heißt es dann: Immer wieder kehrt in der deutsch-feindlichen Presse die Meldung wieder, daß die Deutschen nicht mehr in der Lage seien, ihren Einheiten den erforderlichen Ersatz der abgehenden Mannschaften zuzuführen, und doch berichteten alle, die von Deutschland kommen, daß in allen Garnisonen des Hinterlandes noch immer eine große Zahl soldatentauglicher Soldaten vorhanden sei. Ganz abgesehen von dem normalen Zuwachs sind in den letzten Monaten eine große Zahl von Kriegsgefangenen aus Rußland und Rumänien zurückgeführt, die nach entsprechender Ausbildung als Ersatz im Westen verwendbar sind.

12000 Tonnen.

W. T.-B. Berlin, 7. Sept. (Amtlich. Drahtbericht.) An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere Unterseeboote 12 000 Bruttoverdrängertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Schiffsraub der Union.

W. T.-B. Lima (Peru), 7. Sept. (Drahtbericht. Neuter.) Der Kongreß hat ein Abkommen zwischen Peru und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Benutzung deutscher Schiffe, die in Callao interniert sind, durch die Vereinigten Staaten gebilligt.

Die Ratifikation der deutsch-russischen Zusatzverträge.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Im Auswärtigen Amt sind heute die Ratifikationsentwürfe zu den am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Verträgen, nämlich dem Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag sowie dem Finanzabkommen und dem Privatrechtsabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrages, ausgetauscht worden. Die Verträge werden demnächst veröffentlicht werden.

W. T.-B. Berlin, 7. Sept. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der am 27. August unterzeichneten deutsch-russischen Verträge. Der deutsch-russische Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rußland andererseits besagt in seinem ersten Kapitel über die Demarkations- und Grenzkommissionen für alle Fronten, an denen deutsche und russische Truppen sich gegenüberstellen, so weit es noch nicht geschehen, sofort deutsch-russische Kommissionen zur Festlegung der Demarkationslinien gebildet werden. Die Demarkationslinien sollen so getroffen werden, daß zwischen den beiderseitigen Fronten neutrale Zonen entstehen, die von den beiderseitigen Heeresangehörigen, mit Ausnahme der Parlamentäre, nicht betreten werden dürfen. So weit zwischen den beiderseitigen Fronten nicht bereits ein geregelter Verkehr besteht, wird ein solcher von den Demarkationskommissionen eingerichtet werden.

Im zweiten Kapitel über die Loslösungsbestimmungen im russischen Reich heißt es: Deutschland wird, so weit in dem Friedensvertrag oder in diesem Ergänzungsvertrag nichts anderes bestimmt ist, sich in die Beziehungen zwischen dem russischen Reich und seinen Teilgebieten in keiner Weise einmischen, insbesondere also die Bildung selbständiger Staatswesen in diesen Gebieten weder beanstanden noch unterstützen.

Im dritten Kapitel über die nordrussischen Gebiete heißt es, daß Deutschland die Gewähr dafür übernimmt, daß von finnischer Seite nicht irgendwelche Eingriffe auf russisches Gebiet erfolgen, während Rußland alle verfügbaren Mittel anwendet, um in Wahrung seiner Neutralität die Entente-Streitkräfte aus dem nordrussischen Gebiete zu entfernen.

Das vierte Kapitel handelt von Estland, Litauen, Kurland und Lettland und besagt, daß Rußland den in Estland und Lettland bestehenden tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trägt, auf die Staatshoheit über diese Gebiete sowie auf jede Einmischung in deren innere Verhältnisse verzichtet. Ihr künftiges Schicksal wird im Einvernehmen mit ihrer Bevölkerung bestimmt werden. Das Kapitel enthält ferner Vereinbarungen zur Erleichterung des russischen Handelsverkehrs über Estland, Litauen, Kurland und Lettland. Danach soll Rußland in Reval, Riga und Windau Freihafengebiete zugewiesen erhalten, in denen die Lagerung und Umschlag der aus Rußland eintreffenden oder für Rußland bestimmten Waren unbehindert stattfindet und die Abfertigung des Frachts aus dem russischen Zollgebiet und dessen Eintritt in dasselbe durch russische Beamte stattfinden kann.

Nach dem 5. Kapitel wird Deutschland das von ihm besetzte russische Schwarzmeergebiet außerhalb Kaukasus nach der Ratifizierung des zwischen Rußland und der Ukraine abzuschließenden Friedensvertrages räumen.

Im 6. Kapitel erklärt sich Rußland damit einverstanden, daß Deutschland Georgien als selbständiges Staatswesen anerkennt. Rußland wird im Gebiet von Baku die Förderung von Rohöl und Rohölprodukten nach Kräften unterstützen und von den gewonnenen Mengen ein Viertel, jedoch monatlich mindestens eine noch zu vereinbarenden bestimmte Tonnanzahl an Deutschland überlassen. So weit die gewonnenen Mengen zur Lieferung dieser Tonnanzahl nicht ausreicht, wird sie durch anderweitig gewonnene Mengen ergänzt.

Im 7. Kapitel erkennt Deutschland das Eigentum Rußlands an den nach der Ratifizierung des Friedensvertrages von den deutschen Streitkräften beschlagnahmten russischen Kriegsschiffen an und ebenso den Anspruch Rußlands auf Vergütung für russische Vorräte, die nach dem Friedensschluß außerhalb der Ukraine und Finnlands von deutschen Streitkräften beschlagnahmt worden sind.

Das deutsch-russische Finanzabkommen besagt im Artikel 2, Rußland wird zur Entschädigung der durch russische Maßnahmen geschädigten Deutschen unter Berücksichtigung der entsprechenden russischen Gegenforderungen und unter Anrechnung des Wertes der nach dem Friedensschluß von der deutschen Streitkräften in Rußland beschlagnahmten Vorräte den Betrag von sechs Milliarden Mark an Deutschland zahlen. Von diesen 6 Milliarden Mark wird der Betrag von 1 1/2 Milliarden Mark durch die Abweisung von 245 584 Kilogramm Feinsilber und 545 440 000 Rubel in Banknoten bezahlt werden. Die Abweisung erfolgt in fünf Teilbeträgen, nämlich einem am 10. September 1918 zu zahlenden Betrag von 42 800 Kilogramm Feinsilber und 92 900 000 Rubel in Banknoten, und vier am 30. September, 31. Oktober, 30. November und 31. Dezember 1918 zu zahlenden Beträgen von je 50 578 Kilogramm Feinsilber und 113 635 000 Rubel in Banknoten. Der Betrag von einer Milliarde Mark soll durch Lieferung russischer Waren getilgt werden. Die Waren sind im Werte von je 50 Millionen Mark bis zum 15. November und 31. Dezember 1918, im Werte von je

180 Millionen bis zum 31. März, 30. Juni, 30. November und 31. Dezember 1919, im Werte von 300 Millionen bis zum 31. März 1920 zu liefern. Der Betrag von 2 1/2 Milliarden Mark wird bis zum 31. Dezember 1918 durch die Übergabe von Titeln einer vom 1. Januar 1919 an mit 6 Prozent verzinslichen und mit 1/2 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen zu tilgenden Anleihe beglichen werden, die von der russischen Regierung in Deutschland aufgenommen wird. Wegen des Restbetrages von einer Milliarde Mark bleibt, so weit seine Zahlung nicht mit Zustimmung Deutschlands von der Ukraine und Finnland bei ihrer Vermögensauseinandersetzung mit Rußland übernommen wird, eine besondere Vereinbarung vorbehalten.

Das zweite Kapitel handelt von der Herausgabe der beiderseitigen Bankdepots und Bankguthaben. Das dritte Kapitel behandelt den Ausgleich gewisser Verschiedenheiten der beiderseitigen Wirtschaftssysteme.

Das deutsch-russische Privatrechtsabkommen behandelt in fünf Kapiteln folgende Fragen: Rechtsverhältnisse aus Nachschuß und aus Schicks, Rechtsverhältnisse aus Kaufgeschäften, gewerbliches Schutzrecht, Verjährungsfristen und Schiedsgerichte für Zivil- und handelsrechtliche Streitigkeiten.

W. T. B. Berlin, 7. Sept. (Drahtbericht.) Aus dem von der Nord. Allg. Ztg. veröffentlichten deutsch-russischen Ergänzungsvertrag zu dem Friedensvertrag zu Brest-Litowsk ist als bemerkenswert noch hervorzuheben:

Nach der vorgeschriebenen Festlegung der Ostgrenze Estlands und Livlands wird Deutschland das von ihm besetzte Gebiet östlich der Weresina nach Maßgabe der Vorzahlungen, die Rußland nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen zu leisten hat, schon vor dem Abschluß des allgemeinen Friedens räumen. Die von deutschen Streitkräften beschlagnahmten Kriegsschiffe bleiben bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens unter deutscher Aufsicht. In Estland, Livland, Amland und Estonen soll der Durchgangsverkehr von Waren nach und von Rußland auf den Poststraßen völlig frei sein, ohne daß die durchzuführenden Waren irgend welchen Durchgangszöllen oder allgemeinen Transportsteuern unterworfen werden dürfen. Auf den Rußland mit Rebal, Riga und Windau verbundenen Eisenbahnlinien sollen die Frachttarife für die im Durchgangsverkehr mit Rußland zu befördernden Waren möglichst niedrig gehalten werden. Als Sicherheit für die in Deutschland von der russischen Regierung aufzunehmenden Anleihe sollen bestimmte Staatseinnahmen mit besonderen Pfandgebühren für gewisse an Deutsche zu erzielende Konzessionen haften. Die Sicherheit soll im einzelnen noch durch besondere Vereinbarungen festgesetzt werden.

Die Untersuchung zum Attentat auf Lenin.

Berlin, 7. Sept. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Moskau schreitet die Untersuchung in der Sache des Attentates gegen Lenin vorwärts. In der Angelegenheit der von englischen und französischen Diplomaten angezettelten Verschwörung werden die Erhebungen nicht weniger energisch fortgeführt. Neue sensationelle Enthüllungen stehen bevor.

Massenverhaftungen von Geiseln.

W. T. B. Wien, 7. Sept. (Drahtbericht.) Dem Wiener I. u. I. Korrespondenzbureau wird aus Moskau gemeldet: Infolge eines Erlasses von gestern über die Verhaftung sämtlicher Sozialrevolutionäre, der Rechte und der Bestimmung von Geiseln aus den bürgerlichen Parteien sowie ehemaliger Offiziere, welche im Fall neuerlicher Mordanschläge oder Verschwörungen der Weisgardisten erschossen werden sollen, begannen in Moskau viele Verhaftungen, vorläufig meistens von Sozialrevolutionären, aber auch höhere Geistliche wurden verhaftet, da der Patriarch in die englische Verschwörung verwickelt ist. In Petersburg finden zahlreiche Hinrichtungen statt. „Pravda“ stellt den außerordentlichen Ernst der Lage fest. Die Verbitterung gegen die Entente sei sehr groß.

Japan und die Tschecho-Slowaken.

Berlin, 7. Sept. Einer Meldung des „B. L.“ aus Genf zufolge beabsichtigt Japan nach Pariser Blättermeldungen, sich den gegen Österreich-Ungarns Staatseinheit gerichteten Erklärungen Englands und der Vereinigten Staaten anzuschließen. Als wahrscheinlich gilt insbesondere eine Vereinbarung Japans mit den Tschecho-Slowaken.

Ein niederländischer Protest in London.

W. T. B. Haag, 7. Sept. (Drahtbericht.) Das Korrespondenzbureau meldet amtlich: Der niederländische Gesandte in London ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung wegen Verletzung des niederländischen Gebiets durch englische Flugzeuge am 5. und 8. August und 12. und 18. August Einspruch zu erheben.

Lugemburgische Kabinettskrisis.

W. T. B. Luxemburg, 7. Sept. (Drahtbericht.) Nachdem die Deputiertenkammer der Regierung mit 26 gegen 24 Stimmen ihr Vertrauen versagt hatte, ist das Kabinettskräftig zurückgetreten.

Von der „Neutralität“ in der Westschweiz.

Berlin, 7. Sept. Wie dem „B. L.“ aus Basel berichtet wird, ist gegen zwei Uhrenfabrikanten im Kanton Neuchâtel ein militärgerichtliches Verfahren eingeleitet worden, weil sie entgegen den Vorschriften einen auf Schweizer Gebiet vertriehen französischen Flieger nach Frankreich entweichen ließen.

Nach Herrn v. Hingens Wiener Besuch.

W. T. B. Wien, 6. Sept. Bei der Erörterung der amtlichen Mitteilung über die vom Staatssekretär v. Hingse in Wien gepflogenen Besprechungen betonen die Blätter, daß daraus die überaus wichtige Tatsache hervorgehe, daß die Besprechungen über die polnische Frage ununterbrochen fortgesetzt werden sollen, und daß die Ansprache des Staatssekretärs v. Hingse an die Pressevertreter den Geist wahrer und echter Freundschaft atme, so daß man die Überzeugung gewinnen könne, daß der neue deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amtes tief durchdrungen sei von der Überzeugung, daß der Bund der Mittelmächte einen kategorischen Imperativ bedeute, Hingse

habe sein Glaubensbekenntnis zu dem Bündnis zwischen der Monarchie und dem Deutschen Reiche abgelegt und alle jene, die die Worte des deutschen Staatssekretärs gehört hätten, hätten die Empfindung, daß ein wahrer und wirklicher Freund der Monarchie gesprochen habe, der den Ausbau und die Vertiefung des Bündnisses für eine seiner obersten Aufgaben halte. — Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hatte der König von Bulgarien bei seiner letzten Anwesenheit in Wien, bei der er mit Kaiser Karl konferierte, auch Besprechungen mit dem Staatssekretär v. Hingse und dem Minister des Äußeren Grafen Burian.

Aus dem Wahlrechtsausfluß des Herrenhauses.

W. T. B. Berlin, 6. Sept. In der heute zu Ende gehenden Generaldiskussion wurden vorzugsweise die vermutlichen Wirkungen erörtert, welche die Annahme des gleichen Wahlrechts oder die Richtdurchführung der Julibotschaft haben würden. Auch das Verhältnis der Julibotschaft zur Osterbotschaft wurde besprochen. Von konservativer Seite wurde die Einbringung von Vorschlägen in der Richtung eines berufständlichen oder Gruppenwahlrechts für das Abgeordnetenhaus in Aussicht gestellt. Die Kommission beschloß jedoch, die Spezialberatung am 11. September zu beginnen.

Die 9. Kriegsanleihe.

Während unser unvergleichliches Heer in ähmem Ringen dem wilden Ansturm der Gegner tapfer standhält und alle Durchbruchversuche unter den schrecklichsten Verlusten zunichte macht, wird demnach von neuem der Ruf der Reichsleitung zur Kriegsanleihe-Bezeichnung ergehen, um weiter die Mittel aufzubringen, die das deutsche Volksheer in dem Verteidigungskampfe um Heimat und Heerd in seiner bisherigen Schlagerternie erhalten sollen. Kein Deutscher darf zögern, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. In der Kraft unseres Wirtschaftslebens, in der außerordentlichen Flüssigkeit des deutschen Geldmarktes sind die Vorbedingungen für einen guten Erfolg der Kriegsanleihe gegeben. Wenn jeder gegenüber dem Vaterland seine Pflicht tut, wenn jeder sich vor Augen hält, daß die Kriegsanleihe-Bezeichnung einen wesentlichen Bestandteil des Willens zum Durchhalten darstellt, der das deutsche Volk besetzt, dann wird auch die 9. Kriegsanleihe zu einer neuen, gewaltigen Großtat werden. Sie wird den Feinden gegenüber Zeugnis ablegen von dem ungebrosenen Glauben an den Erfolg unserer guten Sache und damit zu einem weiteren Baustein des künftigen Friedenswertes werden.

An den bewährten Zeichnungsbedingungen ist auch diesmal nichts geändert worden. Es werden 5proz. Schuldverschreibungen und 4 1/2proz. auslosbare Schatzanweisungen zum Preise von 98 M. für 100 M. Nennwert ausgegeben. Bei Eintragung der Kriegsanleihe in das Schuldbuch — mit Sperrzeile bis 15. Oktober 1919 — tritt eine Ermäßigung des Zeichnungspreises auf 97,80 M. ein. Die Auslosung der Schatzanweisungen geschieht nach dem gleichen Plane und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der letzten drei Kriegsanleihen, auch die Verlosungsbedingungen sind die gleichen. Die Zeichnungsfrist läuft vom 23. September bis 23. Oktober. Die Zeichner können die gezinsbaren Beträge vom 30. September an voll bezahlen. Die Kriegsanleihe braucht indes zu diesem Termin nicht etwa voll bezahlt zu werden. Es steht den Zeichnern vielmehr frei, die Einzahlungen in vier Raten zu leisten (30 Proz. am 6. Oktober d. J., 20 Proz. am 3. Dezember d. J., 25 Proz. am 9. Januar d. J., 25 Proz. am 6. Februar d. J.). Der erste Zinsstein ist bei den Schuldverschreibungen am 1. Oktober 1919, bei den Schatzanweisungen am 1. Juli 1919 fällig. Auch diesmal können wieder die älteren 5proz. Schuldverschreibungen und die Schatzanweisungen der ersten, zweiten, vierten und fünften Kriegsanleihe in Schatzanweisungen der neunten Kriegsanleihe unter den bekannten Bedingungen umgetauscht werden.

Wiesbadener Nachrichten.

— Stadtverordnetenversammlung. Nach Beendigung der Sommerpause findet in nächster Woche wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist eine nur kurze. Gegenstände von besonderer Wichtigkeit enthält sie nicht.

— Petroleum-Versorgung. Die Versorgung unserer Stadt mit Petroleum und dessen Ersatzmittel Karbid und Paraffinlampen ist nun durch eine Verordnung des Magistrats geregelt worden, die im Urzweckteil veröffentlicht wird. An Stelle der bisherigen monatlichen Ausgabe von Bezugsmarken, die sowohl der Bürgerschaft wie der Stadtverwaltung viel Zeit gekostet hat, erfolgt künftig die jeweilige Anweisung der Beleuchtungsmittel durch öffentliche Bekanntmachung, nach Art der Brennstoffverteilung, auf die „Petroleumkarte“. Die Petroleumabnehmer sind in 6 Gruppen eingeteilt, die nach den Bezugsmengen abgestuft sind. Die Karten sind wieder in einzelne Heftchen unterteilt, die nacheinander, entsprechend den Zutreffungen an Beleuchtungsmitteln, in Gültigkeit gesetzt werden, wobei die Höhe des auf jede Gruppe entfallenden Anteils an Petroleum, Karbid und Kerzen bekannt gemacht wird. Die Ausgabe der auf Grund der schriftlichen Anträge für das nächste Winterhalbjahr ausgestellten Petroleumkarten erfolgt in der nächsten Woche. Die in der betreffenden Bekanntmachung festgesetzte Reihenfolge muß unbedingt eingehalten werden, um Verzögerungen bei der Befriedigung des Publikums zu vermeiden. Die Bezugsberechtigten sind bestimmen, möglichst in der Nähe ihrer Wohnung liegenden Verkaufsstellen zugewiesen werden; eine freie Wahl ließ sich in Rücksicht auf den beschränkten Behälterraum für das Petroleum leider nicht ermöglichen. Damit mit dem Verkauf der Beleuchtungsmittel begonnen werden kann, ist noch nicht bestimmt. Auch über die zunächst zur Verteilung gelangenden Mengen Petroleum, Karbid und Kerzen, sowie über die Verkaufspreise derselben liegen noch keine Unterlagen vor. Voraussichtlich wird aber Karbid im Verhältnis zu Petroleum in erheblich größeren Mengen zur Verfügung stehen, weshalb die Abnehmer die Anschaffung von Acetylenlampen ins Auge fassen müssen. Die Erzeugung von Karbid soll in einer Weise gesteigert werden, daß allein in Preußen etwa 1/4 Millionen Lampen mit 1/2 Liter-Brennern und dreistündiger Tagesbrenndauer mehr als bisher gespeist werden können. Die erforderlichen Mengen neuer Lampen können voraussichtlich bis spätestens Ende Oktober dem Verkehr zugeführt werden. Durch Vereinbarung mit den maßgebenden Wirtschaftsverbänden der Lampenindustrie ist Vorsorge dafür getroffen, daß die Lampen möglichst gleichmäßig und zu angemessenem Preis in den Verkehr kommen.

— Alarmversuche mit der Sirene. Um Jertümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Magistrat im Lauf des Monats, den 9. September, vom Kaiser-Friedrich-Bad aus Versuche mit der Dampf sirene machen wird.

— Die Erhaltung des Marktkirchengeläutes. Neben einigen Rechnungsjahren und der trotz des Kriegs unermesslich gewordenen Erneuerung der Heizung der Marktkirche beschäftigte die gestrige Versammlung der evangelischen Großen Gemeindevorstellung die Frage der Glockenabgabe. Die evangelische Gemeinde hat bisher von ihren vier Kirchen 16 555 Kilogramm Glockenguß abgeliefert, die katholische Gemeinde von ihren drei Kirchen 5692 Kilogramm. Die Vergütung hat sich die Abnahme ihrer sämtlichen Glocken gefallen lassen nur in der bestimmten Hoffnung, daß dafür das Geläute der Hauptkirche im Mittelpunkt der Stadt vollständig erhalten bleiben möchte. Das einzige schöne Marktkirchengeläute, von der großen Glocke „Glaube“ mit der Inschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“ bis zur fünften, dem kleinen Kinderglöckchen, das durch Sammlungen der Wiesbadener Schulkinder einst mit vieler Liebe zusammengebracht wurde und uns an jedem Besinnungsabend um 8 Uhr die Christnacht ankündigt, — wie ist es doch mit dem ganzen Leben unserer Bürgerschaft verwachsen und den Älteren unter uns doppelt wert als ein edles Andenken an den Protobitor der Glockenstiftung, den letzten Herzog von Nassau! Um an maßgebender Stelle den musikalischen Kunstwert des schönen Geläutes geltend machen zu können, hat nun eine Prüfung desselben durch den vom Minister für unsere Provinz bestellten Sachverständigen stattgefunden. Ein Glockenwerk von so reinem Ton und so edlem Zusammenklang ist ein seltenes Kunstwerk, dessen Fortschritt, zumal nach so weitgehender Abgabe weiterer Kirchenglocken, gewiß von weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft schmerzlich empfunden werden würde.

— Die Zuschüsse für Kriegshinterliebene. Die Kriegervitwen und -weisen erhalten zu ihren Versorgungsgebühren vom 1. Juli d. J. ab nachstehende Zuschläge: a) Witwen 8 M., b) Halbwaisen 4 M. und Vollwaisen 4 M. monatlich. Über die Bedingungen, unter denen die Zuschüsse gewährt werden, gibt eine Bekanntmachung des städtischen Kriegswohlfahrtsamts Auskunft.

— Der Mord in der Paulbrunnstraße. Der Gelegenheitsarbeiter Krupczak hat bekanntlich wider das Urteil des Raimger Scuternementsgerichts, mittels dessen er wegen Raubs und Totschlags, verurteilt wurde, die Cafetiere Hret dahier, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, die Berufung angemeldet. Vor dem Oberkriegsgericht in Frankfurt steht am Montag, den 16. d. M., Termin zur wiederholten Verhandlung an. In Mainz hat K. trotz erdrückendsten gegen ihn vorliegenden Belastungsmaterials bis zuletzt mit aller Entschiedenheit jede Schuld in Abrede gestellt. Inzwischen aber hat er sich auf eine andere Art der Verteidigung gelagert, indem er zwar zugestimmt, bei der Tat zugegen gewesen zu sein, aber bestritten, seinerseits die Gewalttat verübt zu haben.

— Diebstahl auf dem Friedhof. Auf dem Südfriedhof wurden von einem Grabstein die Bronzebuchstaben der Inschrift gestohlen. Wie ein Sachverständiger feststellte, wurden sie mit entsprechendem Werkzeug von den Stiften gelöst. Zweifelslos wurde der von großer Gefühlsregung zeugende Diebstahl von einer Person verübt, welche die Buchstaben anderwärts wieder verwerten will. Es dürfte sich empfehlen, auf das Diebstahlsfeld, das vollkommen genug ist, selbst die Grabstätten zu plündern, ein wachsameres Auge zu haben.

— Unbekannte Leiche. In Rüdelsheim ist am 18. Juli eine männliche Leiche gefunden worden, deren Persönlichkeit bis zur Stunde nicht hat festgestellt werden können. Es handelt sich dabei um einen jungen Mann im Alter von 20 bis 23 Jahren, welchem die rechte Hand fehlt und in dessen Weste sich eine Zeitschrift des Wiesbaden-Raimger Straßenbahns mit der Photographie des Inhabers Otto Walf und eine silberne Taschenuhr mit Goldband und einer Widmung der Raimger freiwilligen Feuerwehr aus dem Juli 1905 „Ihren Kameraden Georg Vaaser“ befand. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, hat nicht festgestellt werden können.

— Ein Musterhamster. Buchstäblich in Fett steckte ein Mann, den dieser Tage die Polizei in Ondrup überraschte. In den verschiedensten Taschen trug er je 1 Pfund Butter, im ganzen 8 Pfund. Außerdem trug der Mann auf der Brust ein regelrechtes Tierregal und auf dem Leib eine große Eierflasche; beide Stellen bargen 45 Eier. Zum Gaudium der Zuschauer mußte sich der Musterhamster einer radikalen Entfettungskur unterziehen, nach der der bisher so gewichtige Mann schlank wie eine Lanze war.

— Im Obangenbergischen Konservatorium für Musik fand am Mittwoch das Diplom-Examen, zum erstenmal nach den Bestimmungen des Preussischen Konservatoriums-Verbandes, statt, dem sich fünf Schülerinnen der Oberklasse unterzogen. Als Prüfungskommission fungierten außer den beiden Direktoren die Herren: Hofrat Meyer-Liebenstein, Direktor des Königl. Konservatoriums in Würzburg und Otto Voh, Direktor der Musikakademie Heidelberg. Sämtliche Schülerinnen haben das Examen bestanden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Königliche Schandpiele. Sonntag, den 8. September: „Die Augenruten“. „Roccell“: Kommerzienrat Gustav Schwegler a. G. Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 9. 1. Volksabend (Volkspreise): „Iphigenie auf Tauris“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 10.: „Hofmanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 11.: „Simon von Athen“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 12.: „Tiefenland“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 13.: „Meine Frau, die Hofschaulstern“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 14., zum erstenmal: „Drei alte Ehadsteln“. Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von Feinmann Keller. Gesangsstücke von Ribemans. Musik von Walter Rollo. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 15., Vorstellung für die Arbeiterkassen: „Der Schwur der Treue“. Anfang 9 Uhr. Abends: „Das Treimäderhaus“. Anfang 7 Uhr.

— Residenz-Theater. Sonntag, den 8. September, nachmittags 1/2 Uhr: „Der junge Jar“. Abends 7 Uhr: „Der Stabtrumpeter“. Montag, den 9.: „Der Lebenshändler“. Dienstag, den 10.: „Der Stabtrumpeter“. Mittwoch, den 11.: „Der junge Jar“. Donnerstag, den 12.: „Der Stabtrumpeter“. Freitag, den 13.: Wohlthätigkeitsvorstellung. Samstag, den 14.: „Die Längertin“. — Neu einstudiert gelangt am Montag, 7 Uhr, Ludwig Fuldas erfolgreiche Komödie „Der Lebenshändler“ zur Aufführung mit den Damen Hammer, Pousa und den Herren Claubon, Müller, Dugge und Bömer in den Hauptrollen.

Neues aus aller Welt.

Ein großer Schindler. W.T.B. Cottbus, 6. Sept. Straßlich gelang es der Kriminalpolizei, einem groß angelegten Betrug auf die Spur zu kommen.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland. W.T.B. Berlin, 7. September. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, etc.) and exchange rates.

Table with columns for bank (Deutsche Pl., Belg. Pl., etc.) and interest rates.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 6. Sept. Wechsel auf Deutschland 67.75 (zuletzt 68.-), auf Wien 87.25 (37.25), auf Holland 213.50 (216.50).

Industrie und Handel.

§ Berliner Geldmarkt. Tägliches Geld bedang ungefähr 1/2 Proz., der Privatwechsellinssatz 4 1/2 Proz.

* Die Buderusschen Eisenwerke, A.-G. in Wetzlar, haben in dem bisher abgelaufenen Zeitraum 1918, laut „Tägl. Rundsch.“, eine weitere Steigerung der Umsätze und Erträge erzielt.

* Chemnitz-Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Laut Rechenschaftsbericht erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Fabrikationsgewinn von 934 445 M.

* Bleistiftfabrik vorm Johann Faber, A.-G., Nürnberg. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. September d. J. stattfindenden Generalversammlung folgende Gewinnverteilung vorzuschlagen:

Amtliche Anzeigen

Berzeichniss der in der Zeit vom 27. Aug. bis einschl. 5. Sept. 1918 bei der Reg. Polizeidirektion angemeldeten Hundeböden.

Bekanntmachung.

Am 11., 12., 13., 14., 18., 19., 20., 23., 24. und 25. Sept. findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.

Nichtamtl. Anzeigen

Freidenkerverein

Montag, den 9. September, abends punkt 9 Uhr, im Vater Rhein, Weichstr. 5, 1.

Monatsversammlung.

Zagordnung: „Aus Gerlings literarischem Nachlaß“. Väterausgabe. Gäste willkommen. F 273 Der Vorstand.

Gute Bourbon-Vanille

in Stangen, Fritz Henrich, Tel. 1914. Blücherstr. 24.

la Zitronensaft

Drogerie Reeb, Kanauerstr. 25, Tel. 3007.

Verordnung über die Abgabe von Petroleum zu Leuchtzwecken und dessen Ersatzmittel im Stadtkreis Wiesbaden.

Auf Grund des § 12 der Verordnung des Bundesrates über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 und der dazu ergangenen Nachträge und Ausführungsbestimmungen wird die Abgabe des im Stadtkreis Wiesbaden zur Verfügung stehenden Petroleums und dessen Ersatzmittel wie folgt geregelt:

§ 1. Vom 16. September 1918 ab darf Petroleum im freien Handel nicht mehr zum Verkauf gebracht, sondern nur noch auf Petroleumarten abgegeben werden, die von dem städtischen Petroleumamt, Marktstraße 16, aufgestellt sind.

§ 2. Bezugsberechtigt sind nur Einheimische u. zwar in erster Linie Demarshalter, Besitzer von Gärtnereien, Wollereien, Landwirtschäften und Fuhrwerksbetriebe, deren Wohn-, Geschäft- und Betriebsräume nicht an die Gasleitung oder elektrische Lichtleitung angeschlossen sind, und in zweiter Linie alle übrigen Haushaltungen unter denselben Voraussetzungen.

§ 3. Anträge auf Ausstellung einer Petroleumkarte sind auf dem vorgeschriebenen Vorwand, der auf Zimmer Nr. 2 im alten Rathaus erhältlich ist, dem städtischen Petroleumamt bis zum 15. September d. J. einzureichen, soweit dieses nicht schon auf Grund der öffentlichen Aufforderung vom 24. April d. J. geschehen ist.

§ 4. Die Petroleumabnehmer sind in 6 Gruppen eingeteilt, die nach den Bezugsmengen abgestuft sind. Die Karten werden unter dem Namen des Inhabers der Wohnung (des Geschäfts- oder Betriebsraumes) ausgestellt, sind nicht übertragbar und gelten nur so lange, als die Wohnung (der Geschäfts- oder Betriebsraum) für deren Beleuchtung das Petroleum beantragt war, von dem Bezugsberechtigten in Benutzung ist und keinen Gas- oder elektrischen Lichtanschluß hat.

§ 5. Auf jeder Petroleumkarte ist die Gruppe und die Verkaufsstelle angegeben, dem ihr Inhaber zugehört ist. Die Höhe des auf jede Gruppe entfallenden Anteils und die Gültigkeitsdauer der einzelnen mit Buchstaben A.-R. bezeichneten Karten werden regelmäßig öffentlich bekannt gemacht. Eine Gewähr dafür, daß der Karteninhaber Petroleum erhält, kann nicht übernommen werden.

§ 6. Bei der Petroleumabgabe hat die Verkaufsstelle das in Gültigkeit gefehle Feld der Petroleumkarte zu entnehmen. Auf die unbenutzt gebliebenen Felder darf nach Ablauf des Zeitraums, für welchen die Geltung hatten, Petroleum nicht mehr verabfolgt werden.

§ 7. Die Verkaufsstellen sind berechtigt außer der Petroleumkarte auch die Vorlage des Haushaltungsantrages zu verlangen.

§ 8. Die Ausgabe des Petroleums ist auf die Zeit bis 5 Uhr nachmittags beschränkt. Die Abgabe von Petroleum von dem Einkauf anderer Waren abhängig zu machen, ist strafbar.

§ 9. Als Ersatz für Petroleum oder als Zusatz zu demselben, können auf die Petroleumkarte auch Karbid oder Petzen angewiesen werden. Hierbei finden die für die Abgabe von Petroleum festgesetzten Bestimmungen sinngemäße Anwendung.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung, insbesondere unrichtige Angaben zum Zwecke der Erlangung einer Karte und missbräuchliche Benutzung der Karte werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. F 713 Wiesbaden, den 7. September 1918. Der Magistrat.

Petroleumamt, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.

Soweit die Antragsteller für den Bezug von Petroleum keinen abweichenden Befehl erhalten haben, können sie die für das nächste Winterhalbjahr ausgeteilte „Petroleumkarte“ in folgender Reihenfolge abholen:

Die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A.-S am Montag, den 9. September.

T.-Z am Dienstag, den 10. September.

R.-N am Mittwoch, den 11. September.

Malz-Trilecit bewährtes Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, Fl. 3 Wrt. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 837

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden. Unberordentliche Mitglieder-Versammlung am Sonntag, den 15. September 1918, nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle, Hellmündstraße 25. Tagesordnung: Beschlußfassung wegen Anschluß an eine Lebensversicherung.

Laut Verfügung der Königl. Regierung muß eine nochmalige Abstimmung über den Anschluß erfolgen. Die Mitglieder werden dringend gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen, weil dieselbe ohne Rücksicht auf die Ermägenen mit einfacher Stimmenmehrheit beschlußfähig ist.

Sonntag treffen Zertel u. Läuferichweine bei mit ein. 929

Albert Himmelreich Erbenheim. Tel. 3354. Sofort oder bis Oktober 1 gut erhaltenes Piano zu kaufen gesucht. Adr. an Fr. Schoek, Bismarck-Ring 6.

Möbel bestehend in Büffets, Vertilows, Schränken, Betten, Kommoden, Kapsel- u. Koffhaas-Matratzen, ganze Wohnungs-Einrichtungen und Klaviere

Suche 1 Pianino nicht über 1000 Mark sofort gegen bar zu kaufen. Gest. Zuschriften an Frau Hofmann, Zietenring 12, Part. Telefon 2139. Möbelverkauf! Telefon 2139.

Offo Kannenberg Möbelvertriebsgeschäft nur 27 Watramstraße 27. 1/4, 1/2 u. Stückfässer für Reichsfähige Zinkannen, Pabogen

Neuanfert. sow. Umarb. v. w. nach den neuesten Mod. tolllos ausgeführt. Jenny Matter Damenpuh, Weichstr. 11. Tel. 3927.

K.A. Seifenpulver K.A. Seife M. O. Gruhl, Kirchgasse 11. Tel. 2109. Kimmelpflanzen, (jezt beste Pflanzzeit), Grünholzpflanzen empf. Fr. Doprisch, Gärtnerei: Eingang Ende Sod. u. Snausstraße.

Anzündeholz, trocken, fein gehalt, Sof 250, w. lot gel, Tel. 2614, Weimer, Lubwigstraße 6.

Rohr-Liegestühle wieder auf Lager, Seerlein, Goldgasse 16.

L. V.), Verteilung einer Dividende von 15 Proz., ferner eines Bonus von 5 Proz. (L. V. 12 Proz. Dividende und ebenfalls 5 Proz. Bonus) und 113 082 M. (90 024 M.) vorzutragen.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: für die Kolonial-Kriegerspende: von Hauptmann a. D. Gierlich 20 M., E. J. 10 M., F. B. 5 M., R. J. 2 M., Mat 1 M., v. P. 50 M., R. S. 2 M., R. R. 5 M., S. 2 M., Wagemann 20 M., E. u. G. Wittstein 15 M., Frau Siemon 100 M., E. S. 10 M., E. E. 10 M., Joh. San-Rat Dr. Hoffmann 10 M., Fr. Anna Billett 5 M., E. O. E. 2 M., J. B. 10 M., Fr. Arcubenberg 5 M., Ottilie und Wilhelmine 5 M.; für erblindete Krüger: von H. E. 30 M., Ungenannt 3 M.; für das rote Kreuz: von v. P. fünf Monatsraten 500 M., Ungenannt 2 M.; für Sommerpflege armer Kinder: von Bruno Ketter, i. Fu. Hofjumeiler, Herz 25 M.; für die Kinderhorte: von Ottilie und Wilhelmine 5 M. Der Verlag.

Wettervoraussage für Sonntag, 8. Septbr. 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Zunächst heiter, trocken, warm, später erneute Trübung.

Table with columns for location (Biebrich, Mainz, Caub) and water level (120 m gegen 130 m vorstrigen Vormittag).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für Leitartikel und politische Nachrichten: H. Hegerhorst für den Unterhaltungs-Teil: S. v. Rauenberg; für den lokalen u. provinziellen Teil: G. Rosacker; für den Handelsteil: I. V. G. Rosacker für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinungstage der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Von der Reise zurück. Sanitätsrat Dr. Dudenhöffer Klopstockstr. 6.

Ia Pergamentpapier für Einmachwecke billigt. Carl J. Lang, Weichstr. 35, Gde. Watramstraße.

Wiesbadener Turn- u. Tanzschule Frau Sauer u. Frau Adelheid, 83, Bari. Tel. 4555.

Am 2. Sept. Wiederbeginn u. Turn- und Tanzunterrichts. Gefl. Anmeld. erb. u. Auskunft erteilt Frau Frieda Sauer, von Belde. 839

Möbliertes Zimmer mit voller Pension sucht zum 1. Oktober berufstätige junge Dame. Nähe Bahnhofstraße, Angeb. u. Fr. 844 Tagbl.-Verlag.

Chem. Laboratorium Na. Mädchen o. Kriegerfrau für leichte Arbeiten gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-B. Nr.

Junge Kriegerfrau sucht nachm. Beschäftig. in Konditorei oder auch Geschäft. Offert u. Fr. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Derjenige Herr, welcher das Fortemontale dem Kind vor der Löwenapotheke abnahm, ist erkannt, und wird gebeten das abzugeben. Steingasse 18, Part.

Goldenes Armband auf dem Wege von der Wilhelmstr. Gerberstraße bis Kaiserstraße verloren. Kinder wird um Rückgabe gebitt. (da als Andenken v. Bert). Herderstraße 9, 2. St.

Schirm haben gelassen. Abzugeben. A. Bel. Taunusstr. 69, 2. Schlüßelbund verloren am Sebanplatz. Abgabe. Sebanplatz 3, 1. E. Alwinenstraße 17. Abzuholen geg. Erstattung der Einrückungslosten und Einrückung.

Keine deutsche Schäferhündin Flora, dunkelmaltesch, mit Halsband, Erenstein Weimar verleben, am Bahnhof abhanden gekommen. Gegen gute Bel bei Deder, Frankl, Str. 78 abzugeben. Tel. 4471.

Neu eröffnet: Schuhreparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt. Köderstr. 47, Eaden, an der Taunusstraße, Wiesbadener Schnellsohlerei

übern. alle Reparaturen prompt u. billig. Lieferzeit 1-2 Tage. Mauergasse 7.

2 starke Ruffenpferde u. 1 Einspanner (Gundruder) stehen zum Verkauf bei Wege. Schornhorststraße 34, Part.

Schlafzimmer, eich. hoch, kompl. Herrenzimmer, auch. Badstom., Kleiderchr., Klartelichten, Rückenchr. u. alle Arten Möbel zu verkaufen. Adolf Reiner, Mühlbagger, Kirchstraße 62.

Neue mod. Küche billig zu verk. Erbe, Weidenstraße 8, Raum. v. 10-3. 1 gebr. Kinderwagen, 1 Bringmasch. 1 Kinder-Podem. billig. Kalkstein, Kalkarter Straße 7, 1.

Orient- u. Berber Teppiche gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Baumann, Seelgasse 26.

Ich kaufe jed. Post. Möbel ganze Haushalt. u. Nachlässe Schalsim., Sessel., Herrensim., Wohn-, Sal., Rücken-, Betten, Matratzen i. Koffh., Kapsel, Secaras u. Woll-, Klaviere, Teppiche usw. Rabile ante Preise! Baumann, Seelg. 26.

Saar kauft a. Höchstpreis Kops. Zimmermannstr. 6, 1-3 Uhr.

Wahstommode mit Spiegelkasten, Vertilo, Dimon zu kauf. gef. Klavier, Dohheimer Str. 28.

Kgl. Theater. Gesucht 1 Ahtel Abonn. 2. Part. Part. o. 2. Rang. Gustav Alff, Große Burgstraße 3, hormaltigs oder schriftlich. Kind findet liebevolle Pflege auf dem Lande in Katern. Off. u. O. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Kaffee Ritter

Unter den Eichen.

Morgen Sonntag nachmittag:
 der Hauskapelle und der Kapelle
 der Firma Busch-Malax.
 Abends 7 Uhr:
Doppel-Konzert
 der vollzähligen
 Garnison-Kapelle.
 Auserwähltes Programm.
 Leitung: M. Weber. Eintritt frei.

Mittagstisch. — Eis. — Abend-Platte.

Annoncen-Expedit.

Aufnahme v. Inseraten in allen Zeitungen. H. Gies, Rheinstr. 27.

Palast-Kabarett

im
Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden
 Dotzhelmer Str. 19. Feraruf 810.
 Der glänzende neue Spielplan!
 Frieda Cornetti. Oskar Salden.
 2 Alexander. 3 Tennis.
 Mia Vera. Else Franke.
 Lissy Carmen. Henny Konz.
 Anfang 9 Uhr.

Wenddorf Rheingau „Zur Krone“
 direkt an der Bahn Eitville-Schlungenbad.
 Mittagstisch — Abendessen.
 Vorzügliche Weine (Orig.-Abfüllung) zu soliden Preisen
 Pension.
 Gesellschaftsräume mit Klavier.
 — 91 Fernsprecher 91. —

Nur für Damen!
 Vestehtes Spezial-Institut am Plage.
Kopf- u. Gesichtspflege
 Entfernung aller Teintfehler.
Haarentfernung (durch Elektrolyse)
 dauernd u. narbenfrei unter Garantie, System
 Dr. Classen.
 Beste Referenzen erster Damen.
Frau E. Gronau
 Kirchgasse 17, I. Telefon 2838.

Damenhüte
 in Filz, Velour und Sammt zum Umformen und
 Umarbeiten nach den neuesten Formen werden zur
 schnellsten Lieferung angenommen. 898
M. Schrader, Langgasse 5.

Plantox
 noch Ia beste Ware zu alten Preisen
 0.85, 1.50, 2.70 Mk.
Bouillonwürfel
 5 St. 20 Pf., 13 St. 50 Pf., 100 St. 3.80
 noch zu haben solange Vorrat reicht.
Karl Bernecker
 Saalgasse 38 u. Faulbrunnenstr. II.
Klavier
 zu hohem Preise kauft nur von Privat
Frau Wagener, Bleichstr. 13. Tel. 1593.

Am Sonntag, den 8. September, sind von 1 Uhr
 nachm. ab nur folgende Wiesbadener Apotheken ge-
 öffnet: Bismarck-Apothek, Bismarckring 29, Girsch-
 Apothek, Rarkstr. 29, Launus-Apothek, Launus-
 strasse 20, Victoria-Apothek, Rheinstr. 45, u. Wilhelm-
 Apothek, Luisenstrasse 4. Diese Apotheken versehen
 auch den Apotheken-Nachdienst vom 8. Sept. bis ein-
 schließl. 14. Sept. von abds. 7 1/2 bis morg. 8 Uhr. 555

Freireligiöse Erbauung.
 Sonntag, 8. September, früh 10 Uhr, spricht Herr
 Prediger Tschirn im Bürgerssaal des Rathhauses über
 das Thema: Kunst und Religion. Eintritt frei f. jederm.
 Der Katechist der deutschlath.-freirelig. Gemeinde.

Ausstellung
 erster deutscher Künstler



Deutsche Kunst
 Darmstadt
 1 9 1 8
 vom 13. bis 18. September
 18. Mat-18. Oktober
 Malerei-Graphik-Plastik

Im städtischen
 Ausstellungs-Gebäude
 auf der
 Künstler-Kolonie

Wiesbadener Holzsohlerei
 Marktstraße 25
 empfiehlt sich zur Ausführung jeder Schuh-
 reparatur.
 Lieferzeit 1-2 Tage.

Brennholz! Brennholz!
 Officiere prima trockenes Brennholz, auf
 Ofenlänge geschnitten, klein gehackt 906
 per Ztr. Mk. 5.50 frei Haus
 Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
Jacob Rückert,
 Telefon 4920. Moritzstraße 16.
 Anzündeholz per Sack Mk. 1.50
 Abfallholz per Sack Mk. 2.50
 astreine u. Bretter für Schreinerzwecke,
 auch Latten, ferner kurze Kistenbretter
 liefert frei Haus 852
W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2
 Telefon No. 84.

Aufforderung
 Alle diejenigen, welche
 an den Nachlaß der ver-
 storbenen Schneiderin
 Frau Luise Keller, Wwe.,
 noch Zahlungen zu leisten
 oder evtl. Ansprüche zu
 stellen haben, werden hier-
 mit ersucht, sich bis spä-
 t. 25. d. M. bei dem gericht-
 lich bestellten Vormund,
 Fräulein Dina Löffers,
 Scharnhorststraße 31, 1.,
 in der Zeit von 1-2 und
 abends nach 7 Uhr zu
 melden.

K.-A-Seife
K.-A-Pulver
Waschpulver
 lose und in Paketen,
 auch zum Wiederverkauf,
 empfiehlt 900
Gustav Erkel,
 G. B. Roths Nachfolger,
Seifenfabrik.

Schwarze Kleider,
 Schwarze Blusen,
 Schwarze Röcke,
 Trauer-Hüte,
 Trauer-Schleier,
 Trauer-Stoffe,
 vom einfachsten bis
 zum allerfeinsten
 Genre. K 01
S. Blumenthal & Co.
 Kirchgasse 39/41.

Standesamt Wiesbaden
 Sterbefälle.
 Sept. 6.: Schreiner
 Wendelin Bremer, 83 J.
 — 7.: Tagelöhner Wilhelm
 Dick, 58 J. — Tierarzt
 Dr. Franz Rod, 48 J. —
 Kriecher Gustav Karl
 Heinrich Sohn, 5 J.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher An-
 teilnahme an unserem schweren Verlust
 sagen tiefgefühlten Dank
Frau Lina Frank
Karl und Julius Frank.
 Wiesbaden, den 7. Sept. 1918.

Am 5. September, nachmittags, entschlief
 sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser
 innigstgeliebtes Söhnchen, Brüdchen und
 Entelchen
Josefchen
 im zarten Alter von 2 Jahren.
 Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Herrmann
 u. Angehörige.
Siebrich, Jägerstr. 4.
 Die Beerdigung findet morgen Sonntag,
 den 8. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Leichen-
 halle in Siebrich aus statt.

Am 28. August 1918 starb in einem Feld-
 lazarett im Westen an einer schweren Ver-
 wundung unser jüngster Sohn und Bruder, der
Musketier
Heinrich Krause
 im 20. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Krause
 Sedanstr. 13.
 Wiesbaden, den 7. September 1918.
 Fischbach a. d. R., Tübingen und
 Wilhelmshaven.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nacht 2 1/2 Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter,
 herzensguter Vater, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager,
 Onkel, Vetter und Neffe
Herr Dr. Franz Bock
 Stabsveterinär und prakt. Tierarzt
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
 In tiefstem Schmerz:
Maria Bock, geb. Stroh
Edith Bock
Franz Bock.
 Wiesbaden,
 den 7. Sept. 1918.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Sept., vorm. 11 Uhr,
 vom Trauerhause Moritzstraße 21 aus nach dem Nordfriedhof statt.
 Feierliches Totenamt am selben Tage vorm. 9.15 Uhr in der
 Bonifatiuskirche.

Statt Garten.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht um 2 Uhr
 meinen herzigen, sonnigen Vubi, unser liebes, teures Brüdchen,
 unsern lieben Neffen und Vetter
Karl Heinz
 im zarten Alter von fast 6 Jahren nach kurzem, schwerem Kranken-
 lager in ein besseres Jenseits abzurufen.
 In tiefstem Schmerz:
Frau Johanna Hahn, Wwe.
 geb. Furhardt
Rita u. Anne Hahn (Geschwister).
 Wiesbaden, den 7. September 1918.
 Arndtstraße 7, I.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Sept., nachm.
 3 1/2 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.
 Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Ausnahmetage
 vom 7. September bis 25. September.
 Jeder Kunde erhält zu jeder Aufnahme von 8 Mark an
ganz umsonst
 eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, einsehl. Karton.

Phot. Atelier
 mit
billigen
 Preisen.

Samson & Cie.
 G. m.
 b. H. Gr. Burgstr. 10.

Gezetzlich:
 Sonntags nur von
 9-2 Uhr ununter-
 brochen geöffnet.